

richtslocal befindet, und in welchem ein Kirchschul-
lehrer (jetzt Carl Traugott Horn) in zwei Classen ge-
genwärtig 51 Knaben und 55 Mädchen aus Weig-
mannsdorf, und 13 Knaben und 24 Mädchen aus
Nieder-Müdisdorf unterrichtet. Dieses gewiß schöne
Schulhaus tritt uns im Vordergrunde beiliegender
Abbildung der Kirche zu Weigmannsdorf freundlich
entgegen. Zu dem erwähnten Baue haben nicht nur
die Gemeinden zu Weigmannsdorf und Nieder-Mü-
disdorf nach Kräften beigetragen, sondern es ist auch
ziemlich die Hälfte des Weigmannsdorfer Kirchen-
vermögens, nämlich die Summe von 400 Thalern
aus diesem Aerar, dazu verwendet worden. Die
Kirche zu Weigmannsdorf ist, mehrere von Zeit zu
Zeit im Innern vorgenommene Umwandlungen und
Erneuerungen abgerechnet, nach den darin befindli-
chen Denkmälern und ihrer ganzen Bauart zu schlie-
ßen, wohl über ein Paar Hundert Jahre alt; doch
ist sie nicht winklich, noch finster, sondern ziemlich
freundlich und geräumiger, als man, wenn man sie
von außen sieht, erwartet. - Vorzüglich gereicht ihr
die schöne Silbermannsche Orgel zur Zierde, welche
mit ihrem wohlklingenden 8 fuß. Principal, ihren kräf-
tigen 16 fuß. Bässen und der Menge ihrer übrigen
Stimmen, wenn viele Register gezogen werden, für
das Local der Kirche fast zu stark ist. - Uebrigens soll
Weigmannsdorf in früheren Zeiten eine Parochie für
sich allein ausgemacht haben, und ein in der Nähe
der Kirche gelegenes bedeutendes Stück Acker ehe-
mals das Pfarrgut gewesen seyn. Eingepfarrt und
eingeschult nach Weigmannsdorf ist

der untere Theil von Müdisdorf,
aufwärts bis zu dem Erblehngerichte inclus. In
diesem Theile von Müdisdorf befinden sich jetzt 197
Personen, größtentheils Bergleute, welche in
der Nähe anfahren. Uebrigens wird auch hier vor-
züglich Flachsbaue getrieben. Es befinden sich
in diesem Theile zwei Mühlen und eine Delmühle,
und außer dem Erblehngerichte noch zwei ziemlich
bedeutende Güter, von denen das eine ein Lehngut
ist. Müdisdorf gehört zum Amtsbezirk Freiberg und
unter des Rathes zu Freiberg Jurisdiction, sowie
Lichtenberg, und ist $2\frac{1}{4}$ Stunde von Freiberg entfernt.

Die Gesamtparochie Lichtenberg beläuft sich
demnach gegenwärtig auf 2230 Seelen.

Wir verdanken diese umfangreichen Mitthei-
lungen über Lichtenberg, dem Herrn Prediger daselbst,
und freuen uns, durch solche werthvolle und streng

zuverlässige Beiträge, die Kirchen-Galerie auf eine
Stufe der Vollkommenheit treten zu sehen, auf wel-
cher sie der Mit- und Nachwelt als ein gewiß schönes
und treues Bild unseres Vaterlandes erscheinen wird.

Colmniß,

im Freiburger Amtsbezirke, 2 Stunden von Frei-
berg, $2\frac{1}{2}$ Stunde von den Städten Frauen-
stein, Dippoldiswalde und Tharandt liegend, zieht
sich, bei einer Länge von $1\frac{1}{2}$ Stunden, in einem sanf-
ten Thale von Südost nach Nordwest, und wird
bewässert durch den mehrere Mühlen treibenden
Colmnißbach, der, über dem anstoßenden Dorfe
Preßschendorf entspringend, bei seinem etwa 2
stündigen nordwestlichen Laufe bis in die Bobritzsch
fast 400 Ellen Fall hat. Ueber die zu beiden
Seiten des Thals gebreiteten meist sanften Feldhöhen
erhebt sich am nordwestlichen Ende des Dorfs ein
waldiger steiler Hügel, genannt der „Kulm,“ von
welchem der Name Colmniß herzuleiten sein dürfte.
Die Dorfflur gränzt nördlich an den Tharandter
Wald, östlich an eben demselben, sowie an die
Flur des Dorfes Klingenberg, südlich an die
Preßschendorfer Flur und westlich an die von Nieder-
bobritzsch und Sohra. Das Dorf Colmniß, wel-
ches 1173 zuerst in der Kloster-Zellischen Begrän-
zungs-Urkunde vorkommt, theilt sich in Ober- und
Nieder-Colmniß und in die Folge. Das eine Ge-
meinde bildende Ganze enthält 188 Feuerstätte mit
1752 Bewohnern, unter der Gerichtsbarkeit des
dasigen Rittergutes. Feldwirthschaft und Viehzucht
sind, sowie für die ärmere Classe das Flachsweben,
die hauptsächlich hiesigen Nahrungszweige. We-
gen kalter Lage wird wenig Winterkorn, wohl aber
viel Sommerkorn, Gerste und bedeutender Hafer,
besonders aber Flachs erbauet. Das Rittergut, zu
dessen Gerichtsverwaltung ein Justiziar im Dorfe
wohnhafte ist, liegt in Nieder-Colmniß, und gehört
der Frau Marie von Carlowitz, Wittwe des um
den Ort vielfach verdienten, 1833 verstorbenen
Ober-Steuer-Einnehmers und Kammerherrns
Max Carl von Carlowitz. Nahe dem Rittergute steht,
unter dessen Collatur gehörig, auf der rechten Thalhöhe

die Kirche,

die äußerlich wie innerlich sich freundlich aus-
zeichnet, und von dem Gottesacker umgeben, durch
die Pfarrgebäude benachbart ist.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Lichtenberg.
- 2.) Weigmannsdorf.